

in der Mark, die Anglier oder Anglosachsen in der Gegend von Magdeburg, um Meissen die Semnonen, in Schwaben und der Gegend die Marcomannen, Hermonduren und Alemannen, die Teutonen in den Inseln des Baltischen Meeres. Im dritten Jahrhunderte machten sich die Franken bekannt, die aus Norden in das Fränkische zogen. Später hin veränderten sich die Namen; in Süddeutschland waren die Baiern und Franken, in der Mitte die Thüringer, im Norden, auf der Westseite der Elbe, die Sachsen, und ostwärts die Slaven, in Dänemark die Normänner.

Die Römer griffen schon vor unsrer Zeitrechnung die Germanier mit wechselndem Erfolge an, unterjochten die Ufer des Rheins, drangen bis an die Elbe, kamen aber nicht weiter. Allmählich wurden die Römer bequemer, weichlich, und ihre Kaiser waren mehrentheils schwache, wollüstige, unthätige Tyrannen, so daß sie nicht mehr furchtbar waren. Die gereizten Germanier rächten sich nun, griffen die Römer an, so daß diese froh waren, den Frieden mit Geld, zu erkaufen. So lernten die rohen Nationen Geld einige Bequemlichkeiten des Lebens, und etwas Policenyordnung im Lande und im Felde kennen. Auch nahmen im vierten Jahrhundert einige von denen, die zunächst an den Römischen Grenzen wohnten, das Christenthum an. Die Kaiser ernannten auch